



Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
 Fédération suisse des producteurs de céréales  
 Federazione svizzera dei produttori di cereali

# Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

## Brotgetreide: gute Qualität und Erträge

### In dieser Ausgabe: Ernte 2020 und Marktlage

- Brotgetreide: Mengen 2020
- SGPV: Neues Bilder-Archiv 1
- Futtergetreide: Bilanz 2020
- International: Getreidemarkt 2
- MaisNet: Neue Plattform
- Ölsaaten: Verarbeitung 2020 3
- Motion: Deklaration von Brot
- Kommentar: Abstimmungen 4

*Das Jahr 2020 zeichnete sich wiederum durch eine qualitativ hochwertige Brotgetreideernte aus. Ebenfalls überzeugend war die Quantität mit rund 471'500 t, welche über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre lag.*

Die gute Qualität des Schweizer Getreides ermöglichte es einmal mehr, Importe zu vermeiden. Im Jahr 2020 wurden nur 38'241 t der Kontingentsmenge von 70'000 t importiert. Dabei handelte es sich vorwiegend um Spezialitäten und Biogetreide. Um den Druck auf die Marktpreise zu senken, wurden knapp 21'000 t Brotgetreide in den Futtermittelkanal deklassiert wurden.

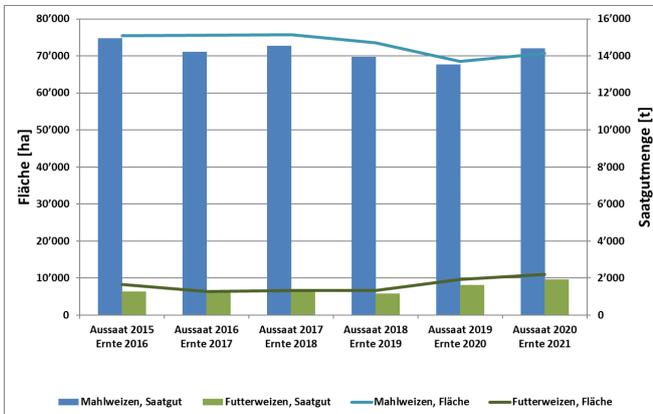
### Rückblick 2019

Im Jahr 2019 konnte ebenfalls eine qualitativ und quantitativ hochwertige Ernte verzeichnet werden. Auch im Jahr 2019 wurden nur 42'000 t der Kontingentsmenge von 70'000 t importiert.

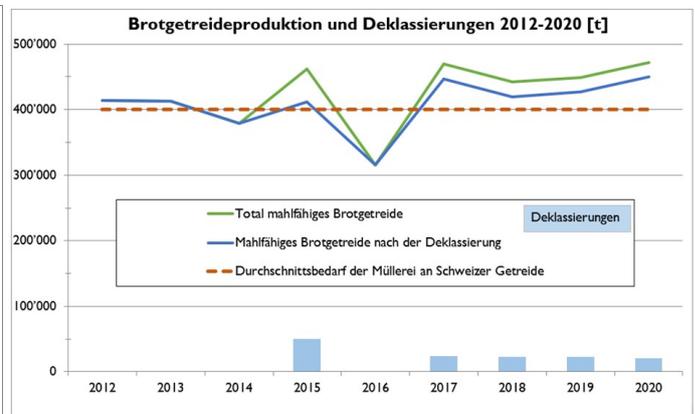
### Ausblick 2021

Gemäss den Ernteschätzungen von swissgranum beträgt die Anbaufläche von Brotgetreide für die Ernte 2021 rund 2'700 ha (+ 3.5%) mehr als noch im Vorjahr. Dabei steigt der Bio-Anteil auf rund 6.7%. Ob die Erntemenge tatsächlich ansteigt, ist stark von den Erträgen und damit von den Wetterbedingungen abhängig. Allgemein scheinen die Kulturen den Winter gut überstanden zu haben.

Obwohl die Getreidefläche generell zu steigen scheint, stellen wir fest, dass die Brotgetreidefläche gerade noch 70'000 Hektaren erreicht und damit tiefer liegt, als in den Vorjahren. Die Anbaufläche von Futterweizen übersteigt die 10'000 ha Grenze und steigt somit weiter an. Insgesamt werden für die Ernte 2021 ungefähr 81'700 ha Getreide (Brot- und Futtergetreide) angebaut.



Quelle: Swissem



Quelle: Swiss granum, 2020 provisorisch

## Der SGPV erneuert sein Bilder-Archiv



Der SGPV bedankt sich bei allen GetreideproduzentInnen, welche Ihre Felder fotografieren liessen und bei Stephanie Bürgy für ihre wundervollen Fotos!

## Futtergetreide 2020: deutlich mehr Körnermais geerntet

**Im Jahr 2020 wurde mit rund 558'010 t mehr Futtergetreide geerntet als in den Vorjahren. Dies dank einer Zunahme der Anbaufläche von Körnermais und Futterweizen.**

Rund 239'500 t Körnermais wurden im Jahr 2020 in der Schweiz produziert. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um zirka 66'000 t oder 38%.

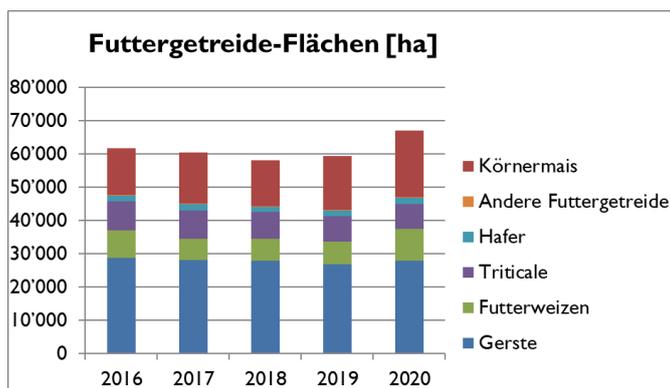
Diese positive Entwicklung ist gewünscht. Der Bedarf an Körnermais in der Schweiz liegt ungefähr bei 300'000 t und ist somit nicht erreicht.

Um die Ergebnisse der Ernte 2020 zu erklären, gilt es den Zusammenhang der Produktionsmengen von Grundfutter und Körnermais zu verstehen.

In Jahren, in welchen die Graserträge tief ausfallen, wird der Mais vermehrt einsiliert oder Grün genutzt und nicht gedroschen. Im Jahr 2020 konnte der Bedarf an Grundfutter gedeckt werden, was eine grössere Körnermaisproduktion zur Folge hatte. Ausserdem führten gute Erträge zur hohen Produktionsmenge.

### Mehr Futterweizen 2020

Auch die Produktionsmenge von Futterweizen lag deutlich über dem Durchschnitt der letzten vier Jahre. Gemäss den Ernteschätzungen von swiss granum lag die Produktionsmenge 2020 bei fast 99'000 t. Im Jahr 2019 wurde mit 68'700 t deutlich weniger Futterweizen produziert. In diesen Produktionsmengen sind jeweils die deklassierten und nicht backfähigen (z.B. wegen Auswuchs) Mengen enthalten.



Quelle: Swiss granum, 2020 provisorisch

## Getreide international: Getreidepreise auf Höhenflug

**Nach dem Jahreswechsel lagen die internationalen Getreidepreise bei rund 210 Euro pro Tonne. Seither stiegen sie beinahe ungebremst und erreichten Anfang März dieses Jahres kurz die 250 Euro-Marke, so hoch wie seit 2008 nicht mehr!**

In der Grafik unten rechts sind die Preise der letzten 3 Jahre zum Vergleich aufgeführt. Die Unterschiede sind sehr deutlich zu erkennen.

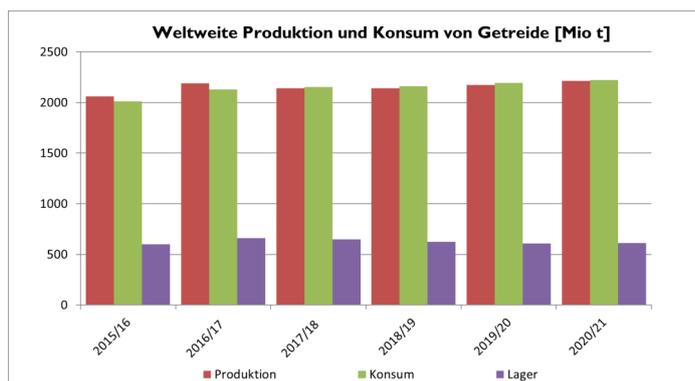
Im deutschen Journal „Agrarheute“ werden diese Höhenflüge mit einem erwarteten tiefen Angebot im Jahr 2021 begründet.

Eine Kältewelle in den USA sorgte für Frostschäden und die Exporte wurden durch erschwerte Transportbedingungen gestört. Ausserdem wurden die Ernteschätzungen in Russland nach unten korrigiert und die Nachfrage nach Getreide aus China ist gestiegen.

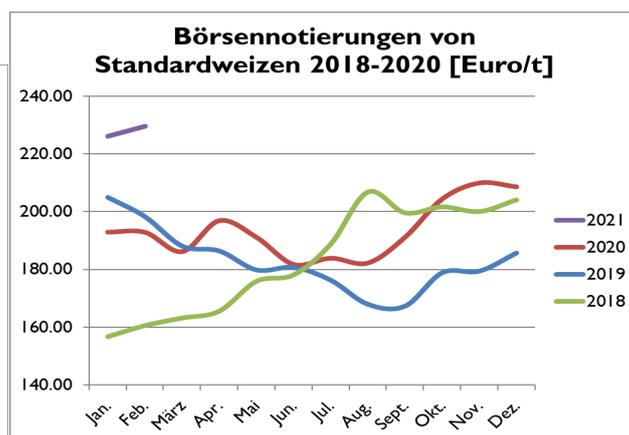
Die Börsennotierung für Weizen wird durch Politisches ebenso stark beeinflusst wie durch Wetterbedingungen in den wichtigen Exportländern. Auf die Preise in der Schweiz haben diese jedoch nur indirekt einen Einfluss.

Das Grenzschutzsystem für Brotgetreide verhindert, dass die Schweizer ProduzentInnen von den hohen Preisen im Ausland profitieren können, garantiert jedoch eine Preisstabilität.

Für den SGPV ergeben die hohen Preise im Ausland jedoch einen Vorteil. Die Exportstützungsmassnahmen, welche die Differenz zwischen den inländischen und ausländischen Mehlpreisen ausgleichen, werden günstiger, wenn die Differenz zwischen den Preisen geringer wird.



Quelle: International Grain Council



Quelle: www.finanzen.ch; Mittelwerte pro Monat

## MaisNet - Entwicklung einer neuen Plattform

*In Zusammenarbeit mit Agroscope hat der SGPV ein Projekt namens „MaisNet“ lanciert. Das Ziel des Projekts ist es, eine exaktere Stickstoffdüngung zu ermöglichen.*

Die Datensammlung soll eine Grundlage zur Weiterentwicklung eines professionell-nachhaltigen Maisanbaus legen.

Durch den Vergleich zahlreicher Daten (aus der Praxis und aus Versuchen) soll eine umfassende Vergleichsbasis geschaffen werden.

Darauf basierend kann beispielsweise eine Düngungsempfehlung detaillierter und bedarfsgerechter vorgenommen werden, um eine standortangepasste Produktion zu fördern.

### Resultate ab Ende 2021

Die ersten Ergebnisse werden im Herbst 2021 verfügbar sein. In einem ersten Schritt werden 2021 auf 50 verschiedenen Parzellen die betriebsübliche und eine Null-Düngung untersucht.

Im Folgejahr können die Landwirte zusätzlich gemäss Empfehlungen düngen. Ausserdem werden an landwirtschaftlichen Schulen Streifenversuche durchgeführt.



## Ölsaaten: Mehr Raps geerntet, aber noch nicht genug

*Die Nachfrage nach Suisse Garantie Raps ist weiterhin sehr hoch. Obwohl die Ernte 2020 deutlich höher ausgefallen ist als im Jahr 2019 konnte die Nachfrage nicht gedeckt werden und die Verarbeitungsmenge war vor allem im 1. Semester des Jahres 2020 so tief wie schon lange nicht mehr.*

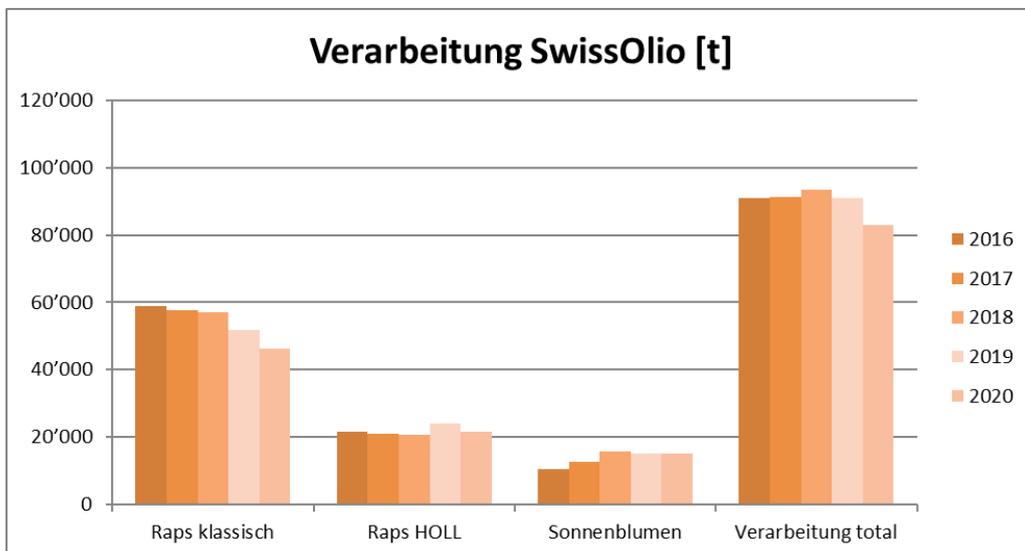
Bereits 2019 reichte die Ernte nicht aus um die gesamte Nachfrage nach Raps zu decken, weshalb die Verarbeitungsmenge vor der Ernte 2020 sehr tief ausfiel. Die Vorräte waren bereits aufgebraucht, und es wurden Importe benötigt, um die fehlende Menge zu ergänzen. Eine gute Rapsernte 2020 um den Bedarf zu decken und auch die Lagerbestände zu füllen wurde sehnlichst erwartet.

Gemäss der Ernteerhebung von swiss granum beträgt die Produktionsmenge von Raps insgesamt 88'000 t, davon 30'000 t HOLL-Raps. Damit kann zwar nicht die Nachfrage, welche 106'000 t beträgt, gedeckt werden, aber die Verarbeiter sind trotzdem sehr zufrieden mit der Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Da weniger Raps vorhanden war, konnte eine grössere Menge an Sonnenblumensaat angebaut und gepresst werden als ursprünglich vorgesehen. Dies obwohl die Nachfrage nach Suisse Garantie Sonnenblumen stagniert und durch importiertes Öl konkurrenziert wird.

Trotzdem wurden im Jahr 2020 insgesamt weniger Ölsaaten verarbeitet als in den vorangehenden Jahren. Die Differenz lässt sich durch Probleme bei einem der Verarbeitungsbetriebe erklären, welche trotz den Anstrengungen der anderen Ölwerke nicht ganz aufgefangen werden konnten.

Im Hinblick auf die Ernte 2021 wurde mit 99'000 t eine gleich grosse Menge Raps für den Anbau zugeteilt und für die Sonnenblumen konnte die zugeteilte Menge sogar um 1'900 t auf gesamthaft 14'400 t erhöht werden. Nun hoffen wir auf gute Wetterbedingungen und eine reibungslose Ernte in diesem Jahr.



Quelle: SGPV

## Schweizer Brot wird neu deklariert !

**Die Motion für die Deklaration des Produktionslandes von Brot und Backwaren wurde von beiden Räten des Parlaments angenommen. Das bedeutet für Geschäfte, welche Brot oder Backwaren direkt oder verarbeitet (z. B. als Sandwich) verkaufen, dass sie das Produktionsland für die Kunden sichtbar angeben müssen.**

In der Vergangenheit ist die Konkurrenz durch importierte Teiglinge stark gestiegen. Dabei schien es für die KonsumentInnen teilweise nicht klar, dass das „frische Brot“ im Ausland produziert und im Laden aufgebacken wurde.

Der Schweizerische Getreideproduzentenverband ist über den Entscheid des Parlaments sehr erfreut. Wir sind überzeugt, dass dank der Deklaration des Produktionslandes, die KonsumentInnen die inländische Ware bevorzugen werden. Daraus erhoffen wir uns einen grösseren Anteil an Schweizer Brot und Backwaren. Somit ist ein erster Schritt in die richtige Richtung getätigt.

Der SGPV wünscht sich, dass auch bei anderen auf Getreide basierten Produkten das Produktionsland oder sogar die Herkunft der Rohstoffe deklariert werden müssen.

Dies mit dem Ziel, dass der inländische Brotgetreidemarkt gestärkt wird und Marktentlastungsmassnahmen vermieden werden können.

Aktuell wird an der Erschaffung der Marke „Schweizer Brot“ gearbeitet, welche eine bessere Positionierung unserer Getreide ermöglichen soll.

## Kommentar: Der Abstimmungskampf wurde lanciert

**Im Juni steht die Abstimmung zu den Agrarinitiativen an. Die Bauernverbände haben bereits viel Geld und Aufwand in den Abstimmungskampf investiert – aber die Befürworter ebenfalls!**

Regelmässige scharfe Berichterstattungen in der Presse zu der Giftigkeit von Pestiziden führen zu einem scheinbaren Bewusstsein, dass die Schweizer Landwirtschaft das Trinkwasser vergiftet. Grenzwerte, welche nur selten überschritten werden, werden nicht erwähnt oder direkt als zu hoch dargestellt.

Für die Bevölkerung sind die Risiken aktuell sehr schwer einschätzbar. Nebst der Pandemie scheinen die von den Landwirten eingesetzten Gifte die grösste Gefahr für ihre Gesundheit zu sein. Diese Einschätzung wird durch die Medien verstärkt und darf nicht unterschätzt werden!

Unsere Aufgabe ist es nicht ihre Ängste ins Lächerliche zu ziehen. Stattdessen müssen wir aufzeigen, dass die Pflanzenschutzmittel auch für uns AnwenderInnen beim Kontakt mit der Haut gefährlich sein können, dass wir sie aus gutem Grund und in den empfohlenen Mengen anwenden. Es ist auch aus finanziellen Gründen keineswegs unser Ziel möglichst viele Pflanzenschutzmittel einzusetzen, sondern um Erträge zu erzielen, welche qualitativ und quantitativ ausreichend sind.

**Ein doppeltes Nein ist für die Schweizer Landwirtschaft enorm wichtig und keineswegs sicher!**

Entgegen den Argumenten der Befürworter, werden keine Direktzahlungen für die Vergiftung unseres Trinkwassers ausbezahlt. Stattdessen werden schon lange finanzielle Anreize für mehr Biodiversität, extensivere Anbaumethoden und Herbizidverzicht geboten.

Es braucht nun jeden Produzenten und jede Produzentin. Werden Sie in den sozialen Medien aktiv und nützen Sie das Material, welches vom Bauernverband zur Verfügung gestellt wird. Lassen Sie sich auf Diskussionen ein und bleiben Sie absolut sachlich. Nur gemeinsam können wir die Initiativen verhindern.



Fritz Glauser, Präsident



# SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
Fédération suisse des producteurs de céréales  
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
Belpstrasse 26  
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: [info@fspc.ch](mailto:info@fspc.ch)

Mehr Infos auf [www.sgpv.ch](http://www.sgpv.ch)

### Nächste Publikationen:

Der nächste Marktbericht wird im Sommer 2021 erscheinen und sich hauptsächlich mit den Produzentenpreisen 2020 befassen.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge für zu bearbeitende Themen mitzuteilen!